

www.e-rara.ch

**Joh. Heinrich Schmuckers, reformirten Predigers in Nieder-Wesel, erster
[-zweyter] Aufsatz güldener Aepfel in silbernen SchaaLEN ...**

Schmucker, Johann Heinrich

Zürich, 1734-1735

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: TT 482 | G

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-19580>

Die vierte Pfingst-Predigt.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

des Geistes auszuüben, Galat. 5 : 22. - Luc. 13 : 30. 2. Petr. 1 : 5. - 2. Corinth. 7 : 1.

O! wie glücklich werdet ihr alsdann seyn. Dieser Geist wird zu Gott bethen in und für euch, wann ihr nicht wisset, was ihr bethen sol^{v.} Er wird euch unterweisen den besten Weg; Er wird euch lehren die Steige des Herrn, welche richtig sind, und euch leiten in aller Wahrheit. In aller eurer Angst wird Er euch nicht ängstigen, sondern vielmehr kräftig trösten / aufmuntern, und zufrieden sprechen, so daß ihr werdet können sagen mit Paulo: 2. Corinth. 4 : 8. - und Psal. 116 : 7. Sey nun wieder zufrieden / du meine Seele! dann der Herr thut dir gurs 1c. Tröster solcher!

Er wird unterweisen / vertreten / und trösten / wann die ganze Welt nichts mehr ausrichten kan; Dann Er verläßt euch nicht im Tode, wie die Welt thut, sondern wann ihr müßet hindurch wandeln durchs finstere Thal des Todes, wird Er der Stecken und der Stab seyn, der euch tröstet; Er wird euch hindurch leiten nach Gottes Rath, und mit euch gehen in die Ewigkeit / wo Er erst sein Ambt recht an euch vollenbringen, und euch mit Nachdruck trösten / und erquickern wird, indem Er euch daselbst ohne aufhören wird sättigen mit den reichen Güthern des Hauses Gottes, und euch träncken mit Wollust als wie mit einem Strohm. Wo beständig wird Freude und Wonne über eurem Haupte seyn, und Niemand eure Freude wird können von euch nehmen. Amen! und beschließet.

Die vierte

Psalm = Predigt.

Textus. Johan. XIV. vers. 17.

Den Geist der Wahrheit 1c.

Eingang.

Diejenigen Menschen allein sind glücklich, die ihr Glück erkennen, und recht gründlich verstehen, was für herrliche Gaben sie empfangen haben, und besitzen. Wer nicht weiß, daß er etwas empfangen, oder die Würdigkeit des empfangenen Geschencks nicht erkennt, Eingang

net, der ist eben so unglücklich als ein anderer, der so etwas nicht hat, die weil er doch durch Unwissenheit nicht bequem ist, selbiges gebührend anzuwenden und zu gebrauchen.

Dies ist nun die Ursache, warum Jesus, der Meister mit der gelehrten Zunge, wann Er in den Tagen seines Fleisches seinen Jüngern etwas zu geben versprochen, selbigen die Gabe, die Er ihnen mittheilen und schenken wolte, nicht nur bloß und so oben hin meldete / sondern sie auch in aller ihrer Würde / Herrlich- und Fürtrefflichkeit offen legte, nebst der klaren und deutlichen Anzeigung, wie lange dieses Geschenk dauern, und was für Nutzen sie sich aus selbigen zu versprechen und zu erfreuen hätten.

Ein klahres Exempel hievon finden wir in denen Worten / die wir Ew. Andacht so eben als den Grund unserer jetzigen Betrachtung haben vorgelesen. Hierin hören wir Jesum denen Aposteln / und in ihnen allen Glaubigen Neuen Testaments eine gewisse Gabe versprechen. Damit aber die Apostele das Glück, das ihnen durch dieses Geschenk zukommen sollte, desto besser mögten verstehen und erkennen, so erkläret ihnen Jesus zugleich recht deutlich die Natur und Würdigkeit dieses Geschenke, sagende: Es werde etwas seyn, das für sie sprechen / sie lehren / und trösten würde in allem ihrem Elend. Es würde seyn der Geist der Wahrheit / den die Welt nicht empfangen kan / dieweil sie selbigen nicht siehet / noch kennet / sondern der nur denen Glaubigen allein zukomme / bey ihnen bleibe / und in ihnen sey.

Wir haben ehegestern den sechzehenden vers. erkläret, und daraus gezeigt die Verheißung / welche Jesus seinen Jüngern gethan, nemlich, wie Er den Vatter bitten wolte / daß der ihnen einen andern Tröster gebe / der bey ihnen bleibe ewiglich. Nun wollen wir unter Gottes Benstand betrachten den siebenzehenden vers. und daraus anmercken die Würdigkeit dieses Trösters / imgleichen wem dieser Tröster solle / und wem Er nicht solle gegeben werden, nebst denen Ursachen hievon.

Abthei-
lung des
Textes.

Zwey Stücke kommen uns hauptsächlich in diesen Worten zu unterscheiden vor:

I. Die Person / von welcher die Rede ist. Es ist der Geist der Wahrheit.

II. Was von dieser Person werde ausgesagt (α.) verneinender / (β.) bejahender weise.

Die Materie ist überflüssig, wir wollen kurz seyn, und die Sache nach Vermö-

Vermögen trachten klahr vorzustellen. Verdoppelt dann Eure Andacht, da mit ihr diese wichtige Sache in der Kürze desto besser fassen möget.

Erklärung.

Erklärung.

MAls nun anlanget den ersten Theil unseres Textes, nemlich diesenige Person / von welcher hier die Rede ist, so wird selbige genant: Geist / und wohl mit Nachdruck der Geist der Wahrheit. Es wird, wie ihr vielleicht schon von selbst wisset, durch diese Beschreibung allhier Niemand anders ausgedruckt, als die dritte Person in der hochgelobten göttlichen Dreyeinheit; Die heisset Geist / (α.) dieweil sie ein ganz geistliches Wesen hat, und mit nichts leibliches vereinigt ist. Es ist diese dritte Person gleicher ewiger Gott mit dem Vatter und mit dem Sohn; Da nun die heilige Schrift von Gott insgemein sagt: GOTT ist ein Geist / Johan. 4 : 24. so folget von selbst, daß dann auch ins besondere diese dritte Person ein Geist seyn, und ein pures geistliches Wesen an sich haben müsse. (β.) Geist wird diese dritte Person in der Gottheit genant, dieweil sie nicht nur von aller Ewigkeit her als ein subtiler Hauch, oder Odem des Mundes Gottes / Hiob. 33 : 4. von dem Vatter und Sohn auf eine unsichtbare weise ausgegangen, sondern auch noch täglich als ein solcher von diesen beyden ausgeblasen, und denen Menschen zu ihrer Erleuchtung, Wiedergeburch, und Heiligung mitgetheilet wird. Dahin zielet so wohl das Hebräische Wort רוח, als auch das Griechische πνεύμα, welche beyde einen Wind, Hauch, und Odem bedeuten. Vielleicht habt ihr noch aus eurem Catechismo behalten, wie die drey göttlichen Personen auch in gewissen persönlichen Eigenschaften unterschieden seyn; d. i. in solchen Eigenschaften / welche der einen Person allein / und nicht denen übrigen mit zukommen. Die persönliche Eigenschaft der ersten Person oder des Vatters ist, daß sie von Ewigkeit auf eine uns ganz unbegreifliche weise aus ihrem Wesen einen Sohn gezeuget und gebohren hat. Die persönliche Eigenschaft der zweyten Person / oder des Sohnes ist, daß Er von Ewigkeit aus dem Wesen des Vatters ist gezeuget und gebohren worden. Und die persönliche Eigenschaft der dritten Person / oder des Geistes ist, daß sie von Ewigkeit und auch in der Zeit von dem Vatter und von dem Sohn ausgegangen ist, und noch ausgehet. (γ.) Geist heisset die dritte Person in der Gottheit, dieweil sie auch, nach der gemachten göttlichen Haushaltung, geistliche Gedanken und Bewegungen in den Herzen deren, worin sie wohnet und würcket, hervor bringet. Dis lehret Paulus, wann er sagt Rom. 8 : 5. 6. Die fleischlich sind / sind auch

fleischlich gesinnet / und die geistlich sind / sind geistlich gesinnet /
 fleischlich aber gesinnet seyn / ist eine Feindschaft wider Gott.

Doch, es nennet Jesus diese dritte Person in der Gottheit nicht nur schlechtweg den Geist / sondern mit Nachdruck den Geist der Wahrheit; (1.) Diemeil Er in seinem Wesen wahrhaftig / ja die Wahrheit selbst, und nicht die geringste Lügen in ihm ist. Die Wahrheit kan nicht einen Augenblick von seinem Wesen getrennet werden, und es ist seine Natur, in der Wahrheit zu seyn. (2.) Diemeil Er denen Menschen das Wort und die Lehre der Wahrheit offenbahret; ihren Verstand erleuchtet, daß sie die Wahrheit erkennen; ihren Willen heiligt, daß sie Lust bekommen zu der Wahrheit, dieselbige annehmen, glauben, öffentlich bekennen, ihr Leben und Wandel nach selbiger einrichten, und also den Weg der Wahrheit erwählen; wie David redet Psal. 119: 38. Dann gleichwie der Geist der Weisheit / der Tapfferkeit / und der Heiligung einen solchen Geist bedeutet, der nicht nur in sich und in seinem Wesen weise, tapffer, und heilig ist, sondern auch alle diese Dinge in denen Glaubigen würdet; eben so ist auch der Geist der Wahrheit ein solcher Geist, der nicht nur wahrhaftig ist in sich selbst / sondern auch, der die Menschen die Wahrheit lehret / und in selbiger leitet. So sagt Jesus selbst Johan. 16: 13. Wann der Geist der Wahrheit kommen wird / der wird euch in alle Wahrheit leiten; Dann Er wird nichts von ihm selber reden, sondern was Er hören wird, das wird Er reden. Verglichen mit 1. Corinth. 2: 6 - 16. Psal. 43: 3. und 86: 11. Ja eben darum wird auch das Wort Gottes genant das Wort der Wahrheit / Psal. 119: 43. diemeil die heiligen Männer Gottes geredet und geschrieben haben getrieben durch den heiligen Geist, der da ist ein Geist der Wahrheit / 2. Petr. 1: 21. Ohne Wirkung dieses Geistes begreifet kein Mensch die allergeringste Wahrheit. Vergeblich stehet etwas geschrieben in Gottes Wort; Umsonst predigen solches auch die Lehrer aus dem Worte Gottes, wann dieser Geist nicht das Gewissen der Menschen von der Wahrheit dieses Wortes überzeuget, und selbige tief in das Herze schreibet. (3.) Ein Geist der Wahrheit / diemeil Er lauter wahrhaftige Tugenden aus dem Menschen hervor bringet; wahre Weisheit, wahren Glauben, wahre Liebe, wahre Gottseligkeit, wahre Gedult, wahre Hoffnung, wahres Vertrauen &c.

Und so wird dann durch diese Beschreibung der Geist Gottes ausdrücklich entgegen gesetzt (1.) dem Geist des Satans / welcher ist ein Lügen-Geist / ein Geist, der nicht bestanden ist in der Wahrheit, worin
 er

er anfänglich geschaffen, sondern worden ist ein Lügner und Mörder von Anfang, Johan. 8: 44. die Menschen auch zu nichts anders als zu Lügen / oder aufs höchste zu einem eingebildeten Schein-Wesen reizet, und in seinen Kindern lauter falschen Trost, falsche Hoffnung, falschen Glauben, und falsches Vertrauen erwecket.

(2.) Dem Geist des Anti-Christi / und aller anderer verführischen Menschen, die vom Satan regieret werden, und sich der Wahrheit mit aller Macht widersetzen. Siehe 1. Timoth. 4: 1-4. 2. Thessal. 2: 1-13.

Doch, diß ist noch nicht alles, was allhier bey dem Geist der Wahrheit nothwendig muß angemercket werden. Dann es wird in heil. Schrift die Wahrheit nicht allein denen Lügen / sondern auch wohl denen Verheißungen / Schatten / Ceremonien / und Vorbildern des Alten Testaments entgegen gesetzt. So finden wir es Johan. 1: 17. wann es allda heisset: Das Gesetz ist durch Mosen gegeben / die Gnade und Wahrheit aber ist durch Iesum Christum worden. Diweil nun hier in unserm Text die Mittheilung des Geistes als ein besonderes Gath, und Wohlthat des Neuen Testaments versprochen wird, so meynen wir aufser allem Zweifel zu seyn, daß

(3.) Dieser Geist der Wahrheit vornehmlich entgegen gesetzt werde dem Geist der Verheißung und des Alten Testaments. Es ist zwar wahr, daß der Geist Alten und Neuen Testaments ein, und derselbige Geist sey, aber Er hat doch verschiedene Gaben; Dann es ist nur ein Geist, aber verschiedene Gaben, nach Aussage Pauli 1. Corinth. 12: 4. Er wirkete auch unter dem Alten Testament nicht auf dieselbige, sondern eine ganz andere weise wie unter dem Neuen Testament. Damahls stellte er die Wahrheit vor unter Schatten, Nägeln, Sinn- und Vorbildern, und Er unterwarff die Glaubigen dem Gehorsam, und der willigen Unterhaltung dieses Schattenwerks, aber unter dem Neuen Testament stellet Er die Wahrheit ganz nacket ohne dergleichen Bilder- und Schatten-Werck vor. Wann dann Iesus seinen Jüngern nach seiner Himmelfarth den Geist der Wahrheit verspricht, so giebt Er dadurch zu erkennen, wie der Geist von dieser Zeit an die Wahrheiten des Evangelii sollte vorstellen, wie es sich mit der erworbenen wahrhaftigen Gnade schickete, nicht mehr unter Schatten und Vorbildern, sondern im Geist und in der Wahrheit; Er sollte die Kinder Gottes nicht mehr hinweisen nach Jerusalem, dem Tempel, und dessen schattigten Gottesdienst, sondern lehren, wie sie nunmehr an allen Orten könten aufheben heilige Hände zu Gott im Gebeth, und den Herrn im Geist und in der Wahrheit dienen. Hierauf siehet Iesus vor-

nehmlich Johan. 4 : 19-24. Er sollte ihnen kund thun, wie nun alle Verheissungen in Christo Jesu wären Ja und Amen worden / 2. Corinth. 1 : 20.

Und gewis, theils konnte der Vatter keinen andern Geist geben, und der Sohn keinen andern bitten; theils aber schickte sich auch zu der Zeit kein anderer Geist zum Tröster / als eben der Geist der Wahrheit / so, wie wir denselbigen anjehz erklären haben.

2. Gott ist wahrhaftig / ja die Wahrheit selbst, und Er hasset alle Lügen. Siehe Numer. 23 : 19. und Psal. 5 : 5. 6. 7.

3. Um keinen andern Geist konnte der Sohn bitten, dieweil Er ist Amen ic. der Weg, die Wahrheit / und das Leben, Johan. 14 : 6. ja der, in welchem alle Verheissungen Ja und Amen sind, 2. Corinth. 1 : 20.

4. Es kan auch kein anderer Geist Tröster seyn, als der Geist der Wahrheit. Die Lügen können keine Seele trösten; Die sind unnützer Wind, eitel, und nichtig. Die Wahrheit allein ist die rechte, feste, und solide Speise der Seele. Dadurch allein kan sie gestärket, erquicket, und getröstet werden. Wann dem vernünftigen Geist sein Elend, die Erlösung, und Dankbarkeit nach der Wahrheit wird vorgetragen, dann kan Er allein Trost haben im Leben und im Sterben. Es musste dann der Geist, der kommen sollte, nothwendig seyn der Geist der Wahrheit. Endlich und

5. Es schickte sich damahls kein anderer Geist. Die Tage des Alten Testaments waren nun zu Ende, und das Himmelreich war nahe herbey kommen. Die Schatten und Ceremonien waren zu Grabe getragen, nachdem der Körper selbst da war. Das Alte musste nun vergehen, und es musste alles neu werden, 2. Corinth. 5 : 17. Das Neue und bessere Testament, welches bessere Verheissungen hatte, als das Alte Testament, war nun schon durch den Tod Christi fest gemacht. Hätte nun wohl Gott seinen Gläubigen in den Tagen Neuen Testaments wiederum den alten Geist der Knechtschaft geben sollen? Das sey ferne. Es ist durchgehends die Pflicht eines weisen Haus-, Vatters, daß er mit seinen Haus-Gesinde und Kindern nach ihrem Stande umgehe; Also auch Gott ic. Siehe dieses gar artig angemerket von Paulo Galat. 4 : 1-5.

2. Theil Für wen aber ist dieser Geist? Wird Er einem jeden ohne Unterscheid gegeben? Und kan ein jeder, der nur will, ihm das Recht zu selbigem anmassen? Ach nein! Die Welt / sagt Jesus, kan ihn nicht empfangen.

Das

Das Wort Welt hat in der heiligen Schrift verschiedene Bedeutungen. Zuweilen werden dadurch ausgedrucket die Menschen insgemein, welche auf der Welt sind; So kommt es vor Johan. 3: 16. Zuweilen allein die Auserwählten / die in der Welt sind. Siehe Johan. 1: 29. und 2. Corinth. 5: 19. Zuweilen aber auch nur die verworffene / gottlose, und unbefehrliche Menschen, welche unter dem Gericht der Verhärtung und der Verstockung liegen; So kommt es vor Johan. 17: 6. und auch hier in unserm Text. Mit Recht tragen diese gottlose, und unbefehrliche Menschen den Nahmen Welt.

(α.) Sie sind von der Welt; Sie haben keinen andern Ursprung noch Geburth / als nur diejenige, welche die Welt mittheilet; Die da entstehet aus dem Fleische, und geschiehet nach dem Willen eines Mannes, Johan. 1. Von der neuen und Wiedergeburch / die von oben herab gewürcket wird aus Wasser und Geist, wissen sie wenig oder nichts zu sagen; Sie verstehen davon nichts als den blossen Nahmen, und zuweilen auch wohl nicht einmahl, sondern sie sind in dem Stücke eben so einfältig als Nicodemus war, ehe er von Christo in diesem Geheimniß unterwiesen ward, Johan. 3.

(β.) Ihre Begierden / Liebe, und Verlangen, sind einkig und allein gerichtet auf die Welt / und auf das, was in der Welt ist, nemlich Augen-Lust, Fleisches-Lust, und hoffärtiges Wesen, 1. Johan. 2: 15. In der Welt leben sie, die lieben sie auch. Ihr ganzer Wandel ist weltlich. Sie stellen sich derselbigen in allen ihren Gebräuchen gleich, und sie laufen selbst mit derselbigen in dasselbige wüste und unordentliche Wesen. Mit einem Wort: Es muß Welt, es muß Erde seyn, wovon sie einige Vergnüg-und Ergözung haben sollen.

(γ.) Ihr Theil und Hoffnung ist in der Welt. Hier ist ihr Himmel; Sie haben niemahls mehr, als die Welt geben kan, und so bald sie die Welt durch den zeitlichen Tod verlassen müssen, so höret all ihre Freude, Herrlichkeit und Glückseligkeit mit eins auf, und fänget sich alsdann ein ewiges Wehe bey ihnen an, nach dem Exempel jenes reichen Mannes, und dem Ausspruch Abrahā, der zu diesem sagte: Gedencke / mein Sohn! daß du dein gutes empfangen hast in jenem Leben / nun aber wirst du gepeiniget 2c. Luc. 16. Diß sind die Leute, deren Theil Assaph nicht begehrte, als er bath Psal. 17: 14. - Errette meine Seele von dem Gottlosen mit deinem Schwerdt, von den Leuten deiner Hand, HERR! von den Leuten dieser Welt / welche ihr Theil haben in ihrem Leben/

welchen du den Bauch füllest mit deinem Schatz / die da Kinder die Fülle haben / und lassen ihr Ubriges ihren Jungen.

Diese Welt sehet nun Iesus ausdrücklich entgegen seinen Jüngern / und allen denen / welche nebst dem weltlichen auch noch einen geistlichen und himmlischen Ursprung durch die neue oder Wiedergeburt empfungen haben ; Die zwar in der Welt, aber nicht von der Welt sind ; Welche die Welt, und deren sündlichen Begierden fliehen, hassen, meiden, und nach selbiger nicht leben. Die, deren Theil nicht ist in diesem Leben, sondern in dem Herrn ihrem Gott, sagende mit Alassaph Psal. 73 : 25. Ach Herr ! wann ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Oder aus Psal. 17 : 15. Ich aber will schauen dein Anlitz in Gerechtigkeit / ich will satt werden / wann ich erwache nach deinem Bilde.

Und unter diesen beyden / nemlich Welt und Jüngern, zeigt Iesus in Ansehung des Geistes der Wahrheit einen grossen Unterscheid / da Er von der ersten sagt: Sie kan den Geist der Wahrheit nicht empfangen. Mercket einmahl, wie nachdenklich Iesus allhier redet. Er saget nicht: Die Welt empfähet diesen Geist nicht ; sondern mit grossen Nachdruck : Die Welt kan diesen Geist nicht empfangen. Das erste gehet nur auf eine gewisse Zeit / das andere aber auf alle und jede Zeiten ohne Ausnahme. Das erste führet keine Unmöglichkeit mit sich, das andere aber eine absolute, und unumgängliche Unmöglichkeit. Das Wort im Grund-Text bedeutet etwas empfangen als eine ganz speciale und sonderbare Gnaden-Gabe. Nun kan der Geist auch wohl seyn in denen Unwiedergeborenen, und Verworfenen ; Er kan durch die Predigt des göttlichen Worts wirken an ihre Ohren und Herzen ; Er kan sie erleuchten, daß sie die Wahrheit in Christo erkennen ; Er kan sie davon überzeugen, und machen, daß sie dieselbige öffentlich mit dem Munde bekennen, ja selbige gar lehren, wie wir an Bileam, Saul, und Judas Ischarioth Exempale haben. Hievon wird auch geredet Johan. 16 : 8. 9. Hebr. 6 : 4. - Aber es können solche verworfene Welt-Menschen diesen Geist nicht empfangen als eine ganz besondere Gnaden-Gabe. Er wohnet nicht in ihnen als in seinen Tempeln mit seinen besondern seligmachenden Wirkungen. Er ist nicht bey ihnen als der Geist des wahren Glaubens, der Heiligung, und der Kindschafft Gottes. Er ist nicht in ihnen als das Siegel und Pfand des künftigen Erbes. Auch nicht als eine Frucht des Verdienstes und der Vorbitte IESU Christi ; Dann Er bittet nicht für die Welt / Johan. 17 : 6.

Die Unmöglichkeit nun, warum die Welt den Geist der Wahrheit nicht empfangen kan / ist nicht von GOTT, noch von dem Geiste, sondern von ihr selbst. Sie siehet ihn nicht / sagt Christus, und sie kennet ihn nicht. Der Geist, betrachtet in seinem geistlichen Wesen, kan mit den Augen des Leibes eben so wenig von denen Glaubigen als von der Welt gesehen werden. Die Augen, die den Geist sehen wollen, müssen Augen der Seele, Augen der Buße, des Glaubens, und des Gehorsams seyn. So sagte ehemahls Petrus zu denen gerührten Juden: Thut Buße / und lasse sich ein jeglicher tauffen auf den Nahmen JESU Christi zur Vergebung seiner Sünden / so werdet ihr die Gabe des heiligen Geistes empfangen &c. Da nun die Welt weder Buße, noch Glauben, noch Gehorsam hat, kan sie auch den Geist nicht sehen / der durch Buße, Glaube, und Gehorsam allein gesehen wird. Ja sie kennet ihn auch nicht. Der natürliche Mensch vernimmt nicht die Dinge, die des Geistes Gottes sind, sie sind ihm eine Thorheit &c. 1. Corinth. 2 : 14. Die Welt kennet diesen Geist nicht in seiner Nothwendigkeit / auch nicht in seiner Herrlich- und Färfreßlichkeit. Die seligmachende Wirkungen dieses Geistes sind ihr unbekant, darum redet sie wunderlich von dem Geiste Gottes, spottet mit seinen Wirkungen, und meynt: Daß alles, was von seinem Zeugniß in unserm Herzen gesagt werde, lauter Phantasieren und Thorheit sey. Diemeil nun die Welt den Geist Gottes weder siehet noch kennet / so kan sie ihn auch nicht empfangen. Apocal. 2 : 17. lesen wir von einem weissen Stein / welchen Niemand kennet / als der ihn empfähet. Hier ist ein Geist / den Niemand empfähet / als der ihn siehet und kennet; Dann (a.) dieser Geist wird Niemand gegeben als demjenigen, der darnach verlanget, und Gott darum bittet, Luc. 11 : 13. Nun aber verlanget ihn die Welt nicht, sie bittet auch nicht darum, diemeil sie ihn nicht kennet, ignoti nulla cupido &c. Siehe Johan. 4 : 10. Endlich empfähet sie ihn auch nicht. (b.) Paulus lehret, daß man die Verheissung des Geistes durch den Glauben empfahe, Galat. 3 : 14. Wann man dem Evangelio glaubet / so kommt der Geist auf und über einem; Weil nun die Welt nicht glaubet, so kan sie auch den Geist nicht empfangen. (c.) Wann der Geist kommt, so bringet Er Weisheit, Erleuchtung, Veränderung, und Heiligung mit sich. Wie kan dann die Welt den Geist empfangen, welche immer unwissend, gottlos, und natürlich bleibet?

Welt anders aber ist es beschaffen mit den Jüngern JESU. Die kennen diesen Geist / sagt JESUS. Freylich kennen sie ihn / (1.)
durch

durch die Unterweisung Christi, die Er ihnen so oft von diesem Geist gegeben hatte. (2.) Durch die herrliche Gnaden-Wirkungen, welche Er schon in ihnen hervor gebracht, als da waren Erkenntniß, Glaube, Liebe, Gehorsam, Gedult &c. (3.) Durch die innerliche Empfindung seiner Gnade, und tröstliche Ansprache an ihren Seelen.

Der Grund dieser Erkenntniß war, die beständige Verbleibung und Wohnung des Geistes in denen Jüngern; Dann/ fährt Jesus fort zu reden, Er bleibt bey euch/ und wird in euch seyn. Es ist ohne Widerspruch, daß wir diejenige Dinge oder Personen am besten kennen, die wir stets bey und um uns haben, und mit selbigen am gemeinsamesten umgehen; Nun sagt Jesus, daß dieser Geist bey denen Jüngern bleiben/ und gar in ihnen seyn/ und wohnen sollte. Er sollte bey ihnen seyn und bleiben als ihr Advocat und Fürsprecher, als ihr Lehrer und Leiter, ja als ihr Tröster und Muthgeber; Kein Wunder dann, daß die Jünger diesen Geist als ihren besten Schatz und Einwohner kenneten.

Sueignung.

Sueignung.

Wie diese Verheißung erfüllet, und der Geist der Wahrheit denen Aposteln und Jüngern Jesu an diesem Pfingst-Fest sey mitgetheilet worden, solches ist bekant, und wir haben es zum Ueberfluß noch ehedem Nachmittage mit mehrern angeführet. Hat nicht dieser Geist so fort die Jünger in alle Wahrheit geleitet, da Petrus durch dessen Trieb und Eingeben noch auf diesem Feste so herrlich die Wahrheit wider alle Spötter und hartnäckige Juden vertheidigte, und vielen dadurch nicht nur das Herz rührete, sondern auch dreytausend derselbigen bekehrte? wie zu lesen Act. 2. Hat Er ihnen nicht auch nachgehends so viele herrliche und erbauliche Wahrheiten eingegeben, welche sie wiederum uns zur Lehre, zur Straffe, zur Besserung, und zur Züchtigung in dem HEIN schrifftlich aufgezeichnet und hinterlassen haben? Hat nicht dieser mitgetheilte Geist durch die Apostele die heydnische Lügen und Unwahrheiten größten theils zerstoßet, und in der Kirche Gottes klar angezeigt, wie nunmehr in Christo Jesu alle Verheißungen Gottes Ja und Amen worden? Daß die Zeit der Schatten, Vorbilder und Ceremonien vorbei, und nun die Gnade und Wahrheit sey durch Christum worden? Ja daß nunmehr alle Gläubigen als mit aufgedeckten Angesicht könten anschauen die Herrlichkeit des HEIN/ und daß sie nun verändert würden in dasselbige Bilde von einer Klarheit zu der andern/ als durch den Geist des HEIN? 2. Corinth. 3.

O! wie

O! wie glücklich sind dann nun die Glaubigen des Neuen Testaments nicht nur vor denen unglaubigen Heyden / die den Geist Gottes gar nicht empfangen haben, sondern auch selbst vor denen Glaubigen Alten Testaments / welche dieser Geist noch mit vielen Verheissungen, Schatten, und Vorbildern abspiesete, und sie die Wahrheit der Sachen selbst nur wenig schmecken liess. Ja es ist diese Glückseligkeit anjeho um so viel grösser, da nunmehr kein Unterscheid mehr ist zwischen Völker und Völker, zwischen Geschlechter und Geschlechter, und zwischen Stand und Stand, sondern alle Glaubige eins sind in Christo Jesu / und sie alle Theil an diesem Geist der Wahrheit haben. Niemand ist hier ausgeschlossen, als allein die Welt / und die Unbekehrlichen in der Welt. Wer dazu gehöret, der hat diesen Geist der Wahrheit noch nicht empfangen / und so lange er ein verstocktes Welt-Kind bleibet, kan er auch selbigen nicht empfangen / nach der Aussage Jesu in unserm erkläreten Text.

Es betrüge sich doch derothalben ja Niemand, und meyne diesen Geist der Wahrheit schon empfangen zu haben, der noch von der Welt ist. Menschen! die noch von keiner andern, als nur ihrer irdischen, fleischlichen und weltlichen Geburt wissen; deren Neigungen nur auf die Erde und Welt gerichtet, und mit deren Herrlichkeit und Lust allein angefüllet sind; deren ganzer Wandel noch der Welt gleicht, und mit selbiger laufen in dasselbige wüste und unordentliche Wesen. Menschen! die ihr Theil und höchstes Guth nur hierunter suchen, und meinen, das sie glücklich genug, wann sie das Marc der Erde besitzen, und die Freude genießen, die die Welt giebt. Menschen! die die Lügen lieber haben, als die Wahrheit; Die Wahrheit nicht gern hören, ja wohl wider besser Wissen und Gewissen der geoffenbahren Wahrheit in Gottes Wort widerstreben, nach selbiger nicht wandeln wollen, und diejenigen, welche die Wahrheit verkündigen, und auf ihr Gewissen andringen, verachten und hassen. Menschen! welche sich mehr mit dem Schatten als Wesen der Sachen abspiesen lassen, sie auch selbst mehr Lust zur äusserlichen Schaale als inwendigen Kern bezeigen, indem sie sich mit einem burgerlichen Wesen, äusserlichen Nahm-Christenthum, und Schein der Gottseligkeit zufrieden stellen, aber sich wenig um die Kraft und Wahrheit der Gottseligkeit bekümmern. Warrlich, alle solche Menschen haben den Geist der Wahrheit noch nicht empfangen / sie mögen auch rühmen was sie wollen, ja sie kennen diesen Geist noch nicht einmahl. In welche Seelen der Geist kommen soll, aus selbigen mus nothwendig die Welt ausgetrieben seyn, und aus welchen Seelen die Welt ausgetrieben ist, da stellen sich die Menschen derselbigen nicht mehr gleich in der Bewegung und Auspruzung seines Leibes, und der übrigen Glieder. Aber,

R r r r

ach!

ach! arme Seelen! die ihr diesen Geist nicht habt; Ihr seyd noch in eurem Natur-Stande, Sklaven des Teuffels, Gefässe des Zorns Gottes, und Klumpen der ewigen Verdammniß.

Damit ihr dann nun möget wissen, Zuhörer! ob auch euch ins besondere dieser Geist der Wahrheit mitgetheilet, und auch euch dieses Pfingst-Fest ein recht gesegnetes Fest gewesen sey; Wohlan, so untersucht eure Seelen wohl. Wo dieser Geist ist, da macht Er sich auch bekant theils an die, die ihn empfangen haben, an ihren Verstand zc. an ihren Willen zc. und allen ihren Gemüths-Bewegungen zc. theils an andere in Worten und Werken; Hiedurch zeigen sie bald, welches Geistes Kinder sie sind.

Kennet ihr nun diesen Geist? Wisset ihr, daß Er sey der ewige und wahrhaftige Gott? Wisset ihr, daß ihn Jesus für euch verdienet, und daß der ihn für euch von dem Vater fordere? Wisset ihr, daß die wahre Weisheit, Glaube, Liebe, Gottseligkeit zc. allein sein Werk sey? Wisset ihr, daß Er sey der Trauring eurer geistlichen Ehre mit Jesu, und das Pfand und Siegel eurer ewigen Seligkeit?

Empfindet ihr in euren Seelen dieses Geistes Wirkung, wann ihr das Wort Gottes leset oder anhöret? Nehmt ihr selbiges auf als ein Wort der Wahrheit? Bebet ihr vor selbigem? Werdet ihr gewahr, daß es mit Kraft begleitet Früchte bringet, die der Bekehrung werth sind, indem ihr nicht nur bloße Hörer, sondern auch Thäter dieses Worts trachtet erfunden zu werden, und würdiglich zu wandeln dem Herrn zu allem Gefallen? Absonderlich hat Er in euch hervor gebracht eine Lust zur Wahrheit/ die im verborgenen liegt; Liebt ihr die Wahrheit? Redet ihr dieselbige bey allen Vorfällen und Gelegenheiten? Ja kauft ihr dieselbige, gar mit Verlust einiger Vortheile, und verkauft sie nicht wieder?

Kennet ihr die Stimme dieses Geistes? Könnet ihr dessen Sprache von der Sprache des verführischen Geistes, und von dem bösen eingeben eurer fleischlichen Begierden unterscheiden? Lebt ihr diesem Geist? Haltet ihr seine Früchte hoch? Verlanget ihr deren Vermehrung in euch? Und wolt ihr euch gern zu aller Zeit von diesem Geiste führen und leiten lassen?

So könnt ihr euch versichern, daß Er in euch sey/ und daß Er auch in euch bleiben werde. Ihr seyd sein Tempel, den Er bewohnet. Er wird euch in alle Wahrheit leiten, und euch ausrüsten mit Kraft aus der Höhe, daß ihr GOTT nach seinem Willen rechtschaffen dienen könnt im Geist und in der Wahrheit; Daß ihr geistliche Dinge mit geistlichen vergleichende werdet zunehmen in der Erkenntniß, stärker werden im Glauben, inbrün-

inbrünstiger in der Liebe, heiliger im Leben, gedultiger im Leyden, und lebendiger in der Hoffnung der künftigen ewigen Glückseligkeit. O! beneidet doch ja den Kindern dieser Welt ihr Schein-Glücke nicht; Ihr habt einen Geist, der besser ist denn alle ihre irdische Güther, und welchen Geist sie nicht können empfangen. Fürchtet sie aber auch nicht; Alles, was ihnen der Geist des Teuffels kan eingeben, wird wider euch nichts vermögen, die weil ihr den mächtigen Geist Gottes in und bey euch habt.

Zeiget dann nur in eurem ganzen Leben und Wandel, daß ihr nicht von der Welt seyd. (a.) Ziehet euer Herz, Sinn, und Gedanken immer mehr und mehr von derselbigen ab; Habt nicht mehr lieb die Welt &c. Gleichwie der Geist der Wahrheit aus der Höhe ist, also führet Er auch die, die Er bewürkelt, in die Höhe. Sursum corda! Suchet das / was droben ist &c. Coloss. 3 : 1. 2. Vergesset / was dahinten ist / und strecket euch nach dem / was davornen ist &c. Philipp. 3. (b.) Lebt nicht nach Arth der Welt; Stellet euch derselbigen in ihren bösen Gebräuchen nicht gleich; Lauffet nicht mit ihr in dasselbige wüste und unordentliche Wesen; Wandelt nicht nach dem Fleische, sondern nach dem Geiste, und zeigt dadurch, wes Geistes Kinder ihr seyd. Ubet stets aus die Früchte des Geistes, als da sind &c. Galat. 5 : 22. Ja laffet euer Licht beständig leuchten für den Leuten &c. Matth. 5 : 16. (c.) Lasset euer Erbtheil nicht irdisch, sondern himmlisch seyn, und setzet eure Hoffnung nicht auf den vergänglichen Reichthum, sondern auf dem lebendigen Gott.

So werdet ihr mit Wahrheit zeigen, daß ihr den Geist der Wahrheit kennet / und daß derselbige in euch sey; Er wird alsdann auch in euch bleiben / und euch trösten im Leben, Leyden, und Sterben. Die Seele wird Er durch einen sanften Tod des Leibes in die wahre Glückseligkeit des Himmels führen; Den Leib wird Er auch zu seiner Zeit wieder lebendig machen; Dann wann der Geist dessen / der Jesum von den Todten auferwecket hat / in euch wohnet / so wird auch derselbige / der Christum von den Todten auferwecket hat / eure sterbliche Leiber lebendig machen / um deswillen / daß sein Geist in euch wohnet / Rom. 8 : 11. Endlich wird Er an jenem Tage Leib und Seele zugleich mit göttlichem Glanz, Klarheit, und Herrlichkeit erfüllen, und sie in Wahrheit empfinden lassen Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu der Rechten Gottes ewiglich.

Amen!